



Textilgeschäft Nordstraße 7/8

Vom Schicksal jüdischer Einwohner Sehndes Die Familie Schragenheim



Salli Schragenheim



Hans-Leo Brumsack



Paula Königheim



Paula und Julius Königheim im Schützenhaus Sehnde

Bereits 1852 wird David Schragenheim, der Großvater von Paula Königheim und Salli Schragenheim in Sehnde als Handelsmann geführt. Seine Söhne Moses und Philipp bauten das über Sehnde hinaus bekannte Textilhaus „*Gebrüder Schragenheim*“ auf. Philipp Schragenheim (1835-1923) besaß eine große Familie mit sieben Kindern: Tochter Paula (geb. 26.05.1869) und Sohn Salli (geb. 29.01.1875) blieben in Sehnde. Gemeinsam mit Paulas Mann, Julius Königheim (gestorben 1932), führten die Geschwister das Geschäft bis zur Reichspogromnacht 1938.

Die Familie war in Sehnde bekannt und beliebt: Das Ehepaar Königheim war Mitglied in nahezu allen Vereinen z. B. im Schützenverein, in der Feuerwehr und im Soldatenverein Kyffhäuser. Paula kümmerte sich wie kaum jemand sonst in Sehnde um arme, kinderreiche Familien und versorgte diese mit Erstausstattungen bei Geburten. Sie war äußerst tierlieb, besaß einen Papagei und Hunde. Vor allem waren ihr, die selbst kinderlos blieb, Kinder wichtig; diese wurden von ihr bekocht und beschenkt. Ihr unverheirateter Bruder Salli war Vorsteher der kleinen jüdischen Gemeinde. Bis 1933 gehörten sie zu den angesehenen und vermögenden Familien Sehndes. Paulas Mann Julius starb bereits am 15.06.1932. Sein Grab und die Gräber der Familie Schragenheim können auf dem Jüdischen Friedhof Sehnde bei Bolzum besucht werden.

Salli und Paula hatten stets viele Menschen um sich: Familienangehörige, Nichten und Neffen, Angestellte. Insbesondere zwei Neffen aus Beverstedt bei Bremerhaven, die als Erben vorgesehen waren, lebten seit 1928 in Sehnde und arbeiteten dort im Geschäft. Dies waren Hans-Leo Brumsack (geb. 10.01.1915) und sein Cousin Julius Brumsack (geb.19.01.1915). Die Schragen-

heim-Schwestern Elise und Emma hatten zwei Brumsack- Brüder aus Beverstedt geheiratet. Der enge Kontakt brach erst 1941 mit den Deportationen ab. Fortgesetzter Vandalismus führte im Oktober 1938 dazu, dass das Geschäft geschlossen werden musste. Am 12.11.1938 übernahm der sogenannte „arische“ Pächter Haus und Geschäft; Paula und Salli Schragenheim lebten von nun an zurückgezogen und verängstigt in zwei oberen Räumen, denn der neue „Inhaber“ wollte sie aus dem Haus haben und den Zugang der schikanierten Familie Rose aus der Mittelstraße verhindern.

Hans- Leo Brumsack wurde in der Reichspogromnacht von der Gestapo verhaftet, in das KZ Sachsenhausen eingeliefert (Block 6.2, Häftlingsnr. 011214) und im Januar 1939 nach Beverstedt entlassen. Hans-Leos Cousin Julius arbeitete bereits seit dem 4. November 1938 in Hannover und entkam so der Verhaftung. Er emigrierte 1939 nach Großbritannien. Hans-Leo blieb bei seiner krebserkrankten Mutter Elise, die am 15.September 1941 starb. Am 17. November wurden alle Beverstedter Juden zunächst nach Bremen gebracht und weiter nach Minsk deportiert, wo sie in den umliegenden Vernichtungslagern ermordet wurden. Darunter waren Hans-Leo Brumsack , Emma Brumsack, geb. Schragenheim, Grethe Brumsack, Schwester von Julius Brumsack und Siegmund Brumsack. Julius Brumsack kehrte nach Kriegsende als Mitglied der britischen Armee nach Sehnde zurück. Er übersiedelte dann nach Beverstedt. Er verstarb am 22. Oktober 2011. Paula Königheim und Salli Schragenheim wurden am 18.07.1942 von Sehnde aus nach Theresienstadt deportiert und am 21. und 26.09.1942 im Vernichtungslager Treblinka ermordet.